



Heidelberg, d. 4. II.'09.

L i e b e r F r e u n d !

Ich muss ernstlich fürchten, Du schüttest mich saumselig, dass ich deinen lieben Brief vom 22. v. M. bis heute nicht beantwortet habe. Aber unsere Druckerei, auf deren Revisionsbogen ich seit 26. Jan. wartete, scheint eingeschneit zu sein und hat mir erst vor $\frac{1}{2}$ Stunde auf dringendes Mahnen das Gewünschte geschickt. Verzeih deshalb gütig die verspätete Antwort!

Zuerst ZA! Ich lege eine alte Correctur von S. 319 f. bei: zitiert ist ja allerdings auf S. 320, N. 1; aber ich meine, der Nachtrag bezieht sich doch auf 319 f. Bitte, entscheide ganz nach deinem Befinden! - "sich versprechen" ist uns absolut nicht geläufig, nur die Passivconstruction; aber die Ausdrucksweise (339 f.) "Wohl aber konnte die ... Fassung ... Literatur versprengt werden" klänge für deinen Zweck wieder mat; also vielleicht immer noch besser: "Wohl aber konnte sich die ... Fassung ... Literatur eindrängen". Bitte, corrigiere, wie Du es nun für das Beste hältst! - Alle Drucksachen bitte ich, sobald es Deine Zeit erlaubt, an mich zurückzusenden. --

Und nun noch vielen innigen Dank Dir, Deiner hochverehrten lieben Frau und Deinem unserem Herzen so nahegekommenen Sohn von uns beiden für die freundlichen Worte zu meiner Ernennung zum "Geheimen Hofrat" (dies der offizielle Titel im "Badener Ländle") ! Die Ehrung kam durch verschiedene äussere Umstände, für die ich gar nichts kann, ziemlich früh und musste wohl kommen. Man ist gewohnt, sie als Alterszulage zu betrachten, und grade deshalb muss ich mich bestreben, das "Alter" zunächst noch möglichst wenig merken zu lassen.



Sie war im schönen Jahr 1908, das uns so freundlich auch die Bekanntschaft
 Eueres lieben Heims und der türkischen Hauptstadt vermittelt hat, die dritte
 Auszeichnung: Eine längere assyriologische Unterredung mit dem deutschen
 Kaiser beim "Sardanaḫal" wird mir ebenfalls unvergesslich bleiben. Bei weitem
 am meisten aber habe ich mich über die Ernennung zum correspondierenden Mit-
 glied der Münchner Akademie gefreut und bin Kuhn dafür dauernd dankbar. Er hat
 damit einen langjährigen Wunsch von mir erfüllt! Ich schreibe dir dies al-
 les deshalb, weil ich weiss, Du nimmst an unserem Wohl und Wehe wahren Freun-
 des Anteil!

Und nun noch eine Mitteilung, für die ich im Voraus um Indemnität
 bitte! Vor ein paar Tagen schrieb mir Prof. Hilgenfeld im Auftrag von Frau
 Prof. Vollers, dass V.'s letztes Ms "Die arabischen Teile der wiener Süd-
 arabischen Expedition" von ihm für unsere ZA bestimmt wurde. "Jetzt fehlt frei-
 lich noch der Schluss, und die Zitate sind nicht immer ausgeführt". Ich schrieb
 gestern, ich würde selbstverständlich das Ms so pietätvoll wie möglich abdruc-
 ken und mich, wo mein eigens Können oder der erforderliche Apparat nicht aus-
 reichten, an Dich um deine freundliche Hilfe wenden. Du bist gewiss so freund-
 lich, mich da nicht abzuweisen; jedenfalls verspreche ich, deine Zeit so
 wenig wie möglich damit zu belasten.

Seit dieser Woche habe ich endlich endlich wieder alle meine Vor-
 lesungen aufnehmen können; aber der dumme Kehlkopf bedarf noch immer sehr
 der Schonung.

Mögen Du und die Deinen sich des allerbesten Wohlseins erfreuen!
 Dies der stete Wunsch von uns beiden, Euch alle herzlich grüssenden,
 meiner Frau und deinem treuen

C. Bezold.